

Die

gestrigen zahlreichen

# Verhaftungen

oder

die Aufhebereien der Aristokraten zwischen  
den Arbeitern, Studenten, Bürgern  
und National-Garden.



Sammlung L. A. Frankl

Gedruckt bei Josef Ludwig.

113

**D**ft genug schon hat die Aristokratenparthei durch Geld und Aufwizler Zwietracht und Streit unter die Bevölkerung Wiens zu streuen versucht, es ist aber niemals gelungen. Immer hat der gesunde und gerade Sinn unserer Bevölkerung die Wölfe in Schafspelzen erkannt, und Schimpf und Schande war der Lohn, welchen die Aristokraten einernteten.

Auch Montag den 19. Juni hat man abermals Emissäre unter die Arbeiter gesendet, welche mit aller Mühe dieselben zur Empörung zu verleiten trachteten. Verkleidete Gardisten und Studenten sind schon am 26. Mai bei den Arbeitern gewesen, um sie abzuhalten, den Studenten zu helfen; vor einigen Tagen sind auf der Universität mehrere verhaftet worden, welche in Studentenuniform waren, ohne Studenten zu sein.

Also am 19. durchwirbelte Generalmarsch die Strassen der Stadt und der Vorstädte, die gesammte akademische Legion und die Nationalgarde eilte theils aufs Glacis theils in der Nähe der Arbeitsplätze und zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Viele Bewegene, aussehende Proletarier und Weiber wurden unter zahlreicher Bedeckung in die Stadt geführt.

Unter andern wurde am Wienerberge ein Mann eingefangen, welcher der Koch von Fiquelmont sein soll und erst vor kurzer Zeit aus Rußland zurückgekehrt ist. Man sagt, er habe unter die Arbeiter russisches Geld vertheilt.

Im Ausschuss der Bürger, Soldaten und Nationalgarden ging es sehr unruhig zu indem Deputationen über Deputationen kamen, wodurch eine große Unruhe entstand.

Bei den Verhaftungen bewies der Ausschuss zu viele Sanftmuth und milde, mit der lei Verbrechern soll man strenge und energisch verfahren.

Einzelne Studenten sind schon um die Mittagstunde aufs Brünfeld gefahren und überzeugten sich, daß nur einzelne unter den Arbeitern so unbillig in ihren Forderungen seien,

die Mehrzahl befeelt noch immer ein guter Geist und sie stoßen selbst die Empörer aus ihrer Mitte.

Der Ausschuß möge aber Sorge tragen, daß diejenigen Arbeiter, welche nicht unserer Stadt zuständig sind, aus Wien entfernt würden, nicht aber zulassen, daß täglich so viele hundert czechische Arbeiter zu den Linien hereinziehen, so daß man kaum mehr die fürchterliche Summe erschwingen kann, um die Arbeiter zu bezahlen.

Vor Allem aber soll man trachten, die Urheber und Anstifter dieser Unruhen einer gewichtigen Strafe zu unterziehen. Gewiß ist es, daß alle diese Bemühungen von der berüchtigten Hof-Camarilla ausgehen, welche es gar zu gern sehen würden, wie sich Student und Nationalgardist, Bürger und Arbeiter in den Haaren liegen. Gewiß ist die Revolution in Prag auch nur von dieser schmachvollen Partei ausgegangen und Windischgrätz soll sich bereits geäußert haben, er freue sich schon, die Wiener bald ebenso mit Kanonen, Bomben und Kartätschen bewirthen zu können, wie die Prager.

Aber gewiß, der gemüthliche Wiener wird im Falle der Noth mit eben demselben Heldenmuthe, den er schon bewiesen hat, die Waffen ergreifen, und wenn es Noth thut, für das heilige Gut der Freiheit sein Gut, Blut und Leben opfern.

Der kühne Student wird vorangehen, der muthige Nationalgarde und der tapfere Bürger werden sich mit ihnen verbinden, und auch die Arbeiter werden ihren früheren braven Sinn wieder bewahren, und so ist keine Militärsmacht im Stande, eine Stadt mit 400 000 Einwohner zu bemächtigen, um so mehr, da das ganze Landvolk auf der Seite der Wiener ist, und mit Waffen versehen zu unserer Hülfe herbeieilen wird.

**Von einem wahren Volksfreund  
und Aristokratenfeind.**

---

